

Resilienz Österreich

Region NÖ-Süd

ERGEBNIS-PROTOKOLL KURZFASSUNG

**WORKSHOP I MIT UNTERNEHMEN UND IHREN STAKEHOLDERN
 REGION NÖ-SÜD GEMEINDEAMT TERNITZ, 30.7.2013**
Workshop I „Energiewende und Lebensqualität in der Region NÖ-Süd“

Am 30. Juli 2013 fand der erste Regions-Workshop des Projekts „Resilienz Österreich“ in Ternitz statt. Die Akteure der Region wurden eingeladen, sich über die Fähigkeiten der Region vor dem Hintergrund einer möglichen krisenhaften Entwicklung der Energieversorgung Gedanken zu machen und ihre Einstellungen und Wahrnehmungen gemeinsam zu diskutieren. Die Workshop-VeranstalterInnen freuten sich über die bunte TeilnehmerInnengruppe aus Verwaltung, Regionalmanagement, Blaulichtorganisationen, Vereinen und Wirtschaft.

Gedankenbeispiele aus der TeilnehmerInnen-Vorstellrunde

- Versorgungsprobleme mit Öl und Gas wird es geben – mit der Frage, ob der Umgang damit ökologisch und wirtschaftlich noch sinnvoll ist.
- Die Vision ist, nachhaltig zu denken.
- Die sozial Schwachen nicht unter die Räder kommen zu lassen, wird die große Herausforderung sein.

Die Flip Chart- und Diskussions-Ergebnisse in Kürze
THEMA 1: Was ist mir in der Region zur Erhaltung des Qualitätsniveaus in Wirtschaft und Gesellschaft wichtig?

- Ausbildung → Facharbeiter (Erhaltung regionaler Wirtschaftsschwerpunkte)
- Infrastruktur / Betriebsansiedlung - Kooperation der Gemeinden
- Soziale Verträglichkeit, Reaktion auf Bevölkerungsentwicklung
- Bewusstsein über regionale Innovation
- Stärkung der Identität (regional, individuell), Solidargemeinschaft.

THEMA 3: Welche Rahmenbedingungen als Unternehmen brauche ich, um zu Lösungen zu gelangen?

- Förderungen → sinnvoll, weniger, „verlässlich“ und Alternativen (Vorsorge),
- Vorgaben durch Politik; Anpassung Infrastruktur,
- Kein Lobbying >> Lobbying zur Unterstützung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (EU – weit)
- Faire Marktbedingungen

THEMA 2: Welche Sorgen und Hoffnungen bewegen mich, wenn ich an die Energiewende denke?
SORGEN:

- Kommt die Energiewende zeitgerecht, haben wir die nötigen Versorgungsnetze? Ist es auch leistbar? Entwicklung – Konfliktfrei?
- Wirtschaftsdiktat – Eigennutz/Gewinnssucht /Gier; Klassenkampf (Stabilität des Gesundheitssystems)

HOFFNUNGEN:

- Neue Arbeitsplätze; Umwelt entlasten; Lebensqualität steigt,
- Generelles Umdenken und Handeln! Nicht nur Reden!
- Regional vorhandene Ressourcen werden genutzt.

THEMA 4: Was will/kann ich als Unternehmen/Organisation dazu tun?

- Energiebedarf teilweise decken können; Energiebeauftragter → Infrastruktur für Selbstversorgung (PV Dächer)
- Energiebedarf optimieren → Status Quo erheben,
- Vorreiter I Vorbildfunktion
- Das Kapital des Unternehmens = motivierte Mitarbeiter

EINGANGSFRAGE: „Werden die Jungen in Zukunft fähig sein zu einer Bewältigung der Energiewende bzw. zu einer Abwehr einer Versorgungskrise (Öl, Gas)?“

| JA | NEIN |
|-------------|---------|
| XXXXXXX (7) | XXX (3) |

ZWISCHENFRAGE: „Welches sind die ZWEI wichtigsten Institutionen in Österreich zur Bewältigung der Energiewende bzw. zu einer Abwehr einer Versorgungskrise (Öl, Gas)?“

| | | |
|------------------------------|-------|-----|
| Ich selbst und meine Familie | XXXX | (4) |
| Die Zivilgesellschaft | XXXXX | (5) |
| Die Sozialpartnerschaft | | |
| Die Unternehmen | XXX | (3) |
| Die Gemeinden | XX | (2) |
| Die öffentliche Hand | XX | (2) |

AUSGANGSFRAGE: „Wie hoch ist das Risiko für soziale Konflikte in Österreich, wenn die Versorgung mit Öl und Gas zeitweilig ja sogar für mehrere Wochen unterbrochen ist?“

| niedrig | hoch |
|---------|-----------------|
| X (1) | X(1) XXXXXX (6) |

Ergebnisbeispiele: Programm für die Region zur Bewältigung der Energiewende

- Von einer Wirtschaftsabhängigkeit in Wirtschaftsunabhängigkeit kommen
- Qualifizierung und Vorbereitung der MitarbeiterInnen
- Regionsbezogen handeln
- Status Quo und Einsparungspotenzial erheben | umsetzen
- Infrastruktur vorbereiten
- Größtmögliche Eigendeckung

Beispiele aus dem TeilnehmerInnen-Feedback

- Die Ergebnisse dienen als Handlungsgrundlage für weitere Schwerpunkte und zum Erkennen der Notwendigkeiten.
- Das Thema ist extrem wichtig und es ist notwendig, es zu diskutieren: in der Region, in der Gemeinde, im Unternehmen.

Die Online-MitarbeiterInnenbefragung

Das Projektkonsortium lädt die Region und ihre Organisationen und Unternehmen ein, an der Online-Befragung für MitarbeiterInnen teilzunehmen, die das Sozialkapital, die Risikowahrnehmung und das Freiwilligenengagement der MitarbeiterInnen misst: Es werden die inneren und äußeren Beziehungen der Organisationsmitglieder erfasst, die Verbindungen zu Entscheidungsträgern, die Wahrnehmung von Risiken und der Informationsbedarf.

Die Beantwortung wird ca. 30 Minuten dauern, die Antworten bleiben anonym. Auf Wunsch kann eine Auswertung auf Organisationsebene zur Verfügung gestellt werden.